



# Die Bedeutung der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) für Universitäten am Beispiel der Universität für Bodenkultur Wien

MARGARITA CALDERÓN-PETER/BERNHARD WOLFSLEHNER/MARTIN GERZABEK

Dr. **Margarita Calderón-Peter**, Leiterin des Zentrums für Internationale Beziehungen der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien.

Dipl.-Ing. Dr. **Bernhard Wolfslehner**, Leiter des Regionalbüros EFICEEC des Europäischen Forstinstituts (EFI) für Mittel-Osteuropa, Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik sowie Institut für Waldbau der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien.

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. **Martin Gerzabek**, Universitätsprofessor und stv. Leiter des Instituts für Bodenfor-schung der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien.

Die 2011 beschlossene EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist von besonderer Bedeutung für österreichische Universitäten, denen hier aufgrund der geographischen Lage eine Brückenrolle zukommt.

Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) hatte traditionell bereits in den 1980er Jahren enge Kooperationen mit Universitäten in den Nachbarländern (»Grüner Verbund« mit Universitäten in Ungarn und der damaligen Tschechoslowakei). Mit dem Wegfall des Eisernen Vorhangs und dem Beginn des ERASMUS-Programms weitete die BOKU die Kontakte zu den Universitäten in den Ländern Zentral- und Südosteuropas aus und intensivierte diese später in Projekten der Aktionen Österreich-Ungarn, Österreich-Slowakei und Österreich-Tschechische Republik sowie in den Netzwerken des Central European Exchange Program for University Studies (CEEPUS).

Am Beginn des neuen Jahrtausends kamen neue Herausforderungen auf alle Universitäten zu: der Bologna-Prozess sowie steigender Konkurrenzdruck unter den Hochschulen um die begrenzten Ressourcen. Zusätzlich gab und gibt es noch besondere Ansprüche an die lebenswissenschaftlichen Universitäten, die die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben und die »grand challenges« der Menschheit in Forschung, Lehre und Wissenstransfer (Third mission) bearbeiten. Klimawandel, Umweltschutz, Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, Bioökonomie, Biotechnologie, Landschaftsplanung und -architektur sind auch Themen, die sich in der EUSDR wiederfinden – konkret in den vier Themenbereichen »Anbindung des Donaauraums, Umweltschutz im Donaauraum, Aufbau von Wohlstand im Donaauraum, Stärkung des Donaauraums«, die sich weiter in 11 Schwerpunktbereiche (Priority Areas) aufgliedern.

Die BOKU hat daher 2010 ein Netzwerk von lebenswissenschaftlichen Universitäten in Zentral- und Südosteuropa (ICA-CASEE) gegründet, um die Umsetzung der EUSDR zu unterstützen, die Forschung, Lehre und Universitätsentwicklung im Donaauraum voranzutreiben und gemeinsame Projekte zu fördern. Das CASEE-Netzwerk, das mittlerweile 17 Universitäten umfasst, hat bereits grundlegende Erfolge erzielt wie z.B. die Etablierung des Masterstudiums »Sustainable Agriculture, Food Production and Food Technology in the Danube Region«, das in Kooperation von acht Universitäten als Joint Degree angeboten wird und sowohl den Sustainability Award 2014 in der Kategorie »Internationale Kooperationen« erhalten hat als auch von der österreichischen UNESCO-Konferenz als UN-Dekadenprojekt für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus wurde im CASEE-Netzwerk auch ein IMPULSE-Projekt zur Internationalisierung der Universitäten durchgeführt (»Internationalizing CASEE network by introducing innovative mobility activities«), bei dem einerseits ein Handbuch mit Empfehlungen für die Internationalisierung von Hochschulen und andererseits eine Blended-Learning-Lehrveranstaltung zur Vorbereitung von Masterstudierenden

auf Präsentationen bei wissenschaftlichen Konferenzen entwickelt wurden. Zusätzliche Aktivitäten des Netzwerks umfassen Summer Schools, Weiterbildungsaktivitäten und Forschungsprojekte wie beispielsweise die Vernetzung von Versuchswirtschaften der Mitgliedsuniversitäten oder gemeinsame Veranstaltungen im Bereich der Bodenkunde wie zum Beispiel die 25. Konferenz der Arbeitsgruppe »Sustainability of the Working Community of the Danube Regions«, die im April 2018 am BOKU-Standort in Tulln abgehalten wurde.

Wissenschaftliche Konferenzen sind ein Kernelement des CASEE-Netzwerks, und 2019 wird bereits das zehnte Symposium stattfinden. Bei der heuer in Bukarest abgehaltenen Tagung unter dem Titel »Research based education at life science universities in the Danube region towards a sustainable future« wurde u.a. auch die Kooperation des CASEE-Netzwerks mit dem Agrartechnischen Netzwerk »Actual Tasks on Agricultural Engineering« sowie der Academia Danubiana intensiviert.

Die Academia Danubiana wurde bereits in den 1990ern an der Universität für Bodenkultur gegründet und widmet sich vor allem Weiterbildungsaktivitäten im ländlichen Raum unter Einbindung von lokalen Stakeholdern und Gemeinden, um maßgeschneiderte Bildungsangebote zu entwickeln. Dieses Konzept der »customized education programmes«, das den Prinzipien der »Action Research« folgt, wird im Rahmen der Academia Danubiana für raum- und umweltplanerische Fragestellungen auf internationaler Ebene im Donauraum zur Umsetzungsreife gebracht, getestet, evaluiert und entsprechend weiterentwickelt.

Ein weiteres Projekt des CASEE-Netzwerks ist das EUSDR Flagship-Projekt der Priority Area 7 »DREAM - Danube River Research and Management«. Dieses Projekt umfasst mehrere Teile; dazu gehört der Bau eines Wasserbaulabors der BOKU, um ablaufende Prozesse in Flüssen besser zu verstehen; mathematische Modelle zur Prozessbeschreibung zu entwickeln; die Auswirkungen von flussbaulichen Maßnahmen zu prognostizieren sowie innovative wasserbauliche Methoden zur Verbesserung von Schifffahrt, Energiewirtschaft, Hochwasserschutz und Ökologie zu entwickeln. Außerdem sollen im neuen Labor Maßnahmen zur Problemlösung in verschiedenen wasserbaulichen Themenbereichen entwickelt werden wie beispielsweise zur Stauraumverlandung, Fahrwassertiefe, zum Uferrückbau, zur Sohlstabilisierung und Gewässervernetzung; aber auch – im Rahmen des SEDDON-Unterprojektes – zum Sedimenttransport. Der Aufbau eines weiteren Wasserbaulabors im Mündungsgebiet der Donau sowie zusätzlicher Monitoring-Stationen entlang der Donau, ergänzt um ein Forschungsschiff mit Tauchschacht am Standort Novi Sad, sollen den internationalen Austausch von wasserbaulichen und flussbaulichen Daten fördern.

Da der Donauraum eine der Schwerpunktregionen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU ist, ist die BOKU zusätzlich auch in der Donaurektorenkonferenz (Danube Rectors' Conference – DRC) aktiv und hat einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) abgeschlossen.

Darüber hinaus stellt das Regionalbüro des Europäischen Forstinstituts (EFI) für Zentralmittel- und Südosteuropa (EFICEEC-EFISEE) seit 2010 eine Kooperation zwischen BOKU und EFI her. Die Hauptziele von EFICEEC-EFISEE sind dabei die institutionalisierte Netzwerkbildung zwischen walddrelevanten Forschungseinrichtungen in der Region und die Koordination von fünf Kernkompetenzen in den Bereichen Forschung, Netzwerkbildung, Informationsvermittlung, Capacity Building und Politikunterstützung.

Durch die geographische Ausrichtung der Aktivitäten werden wesentliche Aspekte, die für Waldthemen im Donauraum relevant sind, aufgegriffen. Ein Schwerpunkt ist etwa die Entwicklung von Waldeigentümerstrukturen im Zeichen von Restitution und Privatisierung. In Ost- und Südosteuropa besteht nach der Transitionsphase besonderer Aufholbedarf in der institutionellen Unterstützung von Innovation und Unternehmertum. Die enge Zusammenarbeit zwischen ost- und westeuropäischen Ländern ist eine wichtige Strategie für den Aufbau institutioneller Kapazitäten in diesen Ländern. Österreich spielt hier eine starke und aktive Rolle, sowohl bei der Kooperation in der Forschung als auch in der Wirtschaft.

Generell ist die Frage einer »good governance« bezüglich der Waldressourcen von Bedeutung. EFICEEC-EFISEE ist derzeit damit beschäftigt, die Bedeutung einer europäischen Bioökonomie auf regionaler Ebene zu untersuchen und die Potenziale des Forstsektors zu ermitteln. Jüngste Analysen zeigen, dass die Entwicklung von Bioökonomie-Strategien in CEE und SEE wenig ausgeprägt ist. Darüber hinaus hinkt die Einbindung von ForscherInnen aus der Region noch immer hinterher. Daraus ergibt sich der gezielte Bedarf, die Kooperation und Kapazitätsentwicklung weiter zu forcieren. Der Donauraum verfügt über vielfältige Waldressourcen, doch die Abstimmung einer nachhaltigen Nutzung zwischen Rohstoff, Ökosystemleistungen und Biodiversitätsschutz bedarf gründlicher Forschung und der Abwägung von Interessen sowie politischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen.

## **PS: Handlungsempfehlungen**

1. Die Umsetzung der EUSDR erfordert nicht nur internationale Kooperation, sondern vor allem auch ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten seitens der EU und der einzelnen Länder. Universitäten können durch gezielte Netzwerkaktivitäten wesentlich zur Bildung, Forschung, Innovation und dem Diskurs in der Gesellschaft beitragen. Es wird angeregt, Public-private-Partnership-Modelle für die Kooperation von Universitäten und Wirtschaftspartnern länderübergreifend im Donauraum zu implementieren. Modell dafür könnte die österreichische Christian Doppler Gesellschaft sein.
2. Die EUSDR kann nur erfolgreich implementiert werden, wenn dabei auch die »grand challenges« unserer Zeit behandelt werden – es wird daher wesentlich sein, auch die Sustainable Development Goals (SDG, Agenda 2030 der UNO) umzusetzen und bei den Netzwerkaktivitäten im Donauraum mitzudenken. Eine eigene, gemeinsame Taskforce aller Donauanrainerstaaten dazu könnte Handlungsoptionen für eine praktische Umsetzung vorbereiten.
3. »Good governance« und die Abstimmung einer nachhaltigen Nutzung zwischen Rohstoff, Ökosystemleistungen und Biodiversitätsschutz ist nicht nur i.H. auf die Waldressourcen des Donauraums, sondern auch hinsichtlich der agrarischen Flächen, der Bodennutzung im Allgemeinen sowie der Nutzung der Donau an sich wesentlich – Erfahrungsaustausch sowohl zwischen den damit befassten Forschungsinstitutionen als auch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist erforderlich. Eine Verknüpfung mit einer möglichen SDG Taskforce wäre anzudenken.
4. Da wissenschaftliche Kooperation stets durch persönliche Kontakte gefördert wird, ist die Mobilität von Universitätsangehörigen wesentlich – auch hier sollten sowohl ausreichend Stipendienmittel angeboten werden als auch die fremdenrechtlichen Regelungen den wissenschaftlichen Austausch unterstützen statt behindern.

## **PPS: Weiterführende Informationen zu den Netzwerken und Projekten:**

### **CASEE:**

[www.ica-casee.eu](http://www.ica-casee.eu)

### **»Internationalizing CASEE network by introducing innovative mobility activities«:**

<http://casee-in.usab-tm.ro/index.html>

### **ATAE:**

<http://atae.agr.hr>

### **Academia Danubiana:**

[www.rali.boku.ac.at/irub/weiterbildung/academia-danubiana](http://www.rali.boku.ac.at/irub/weiterbildung/academia-danubiana)

### **»DREAM – Danube River Research and Management«:**

[https://forschung.boku.ac.at/fis/suchen.projekt\\_uebersicht?sprache\\_in=de&menue\\_id\\_in=300&id\\_in=11518](https://forschung.boku.ac.at/fis/suchen.projekt_uebersicht?sprache_in=de&menue_id_in=300&id_in=11518)

### **Donaurektorenkonferenz:**

[www.drc-danube.org](http://www.drc-danube.org)

### **EFICEEC-EFISEE:**

[www.eficeec.efi.int/portal](http://www.eficeec.efi.int/portal)

### **Redaktion:**

Dr. Erhard Busek  
Mag. Annette Höslinger-Finck  
Dr. Silvia Nadjivan  
Mag. Sebastian Schäffer, MA

Institut für den Donauraum  
und Mitteleuropa (IDM)

A-1090 Wien  
Hahngasse 6/1/24  
Tel.: +43 1 319 72 58  
Fax: +43 1 319 72 58-4  
[idm@idm.at](mailto:idm@idm.at)  
[www.idm.at](http://www.idm.at)

*Diese und weitere Ausgaben der IDM Policy Paper Series stehen unter  
[www.idm.at/publikationen/idmpps](http://www.idm.at/publikationen/idmpps) zum Download bereit.*